

Neue neotropische Pieriden (Lepidoptera, Dismorphiinae et Pierinae)

EDUARD REISSINGER

(Kaufbeuren)

Dismorphia (*Dism.*) *critomedia neblina*, subspec. nov.

H o l o t y p u s ♂, (Abb. Tafel I u. II, fig. 1), Brasilia sept., Serra Neblina, 1500 m, 24. IV. 1964, leg. Chr. Lindemann, in Zool. Staatssamml. München.

Der Fundort liegt im Oberlaufgebiet des Rio Negro, nahe der 3-Länder-Ecke Brasilien-Venezuela-Columbien. Von Fräulein Lindemann wurde nur dieses eine Exemplar erbeutet.

Vfl. — Länge 27,5—28 mm. Die Artzugehörigkeit dieses Tieres ist etwas fragwürdig. Nach meiner Meinung gehört es wegen der rundlichen (nicht gestreckten) Form der Vorderflügel, mit relativ stumpfem Apex, zu *critomedia* (Geyer 1832). Auch die Anordnung der ziemlich stark ausgedehnten Schwarzbestäubung auf der Oberseite der Hinterflügel im Wurzel- und Analbereich spricht dafür, obwohl hier die grüngrundige Bestäubung fehlt, die bei den übrigen Formen von *critomedia* und bei *crisia* Drury 1782 obligatorisch ist. Das Fehlen dieser Grünbeschuppung gäbe Veranlassung, das Exemplar zu *virgo* (Bates 1864) zu stellen. Dagegen spricht aber, daß bei *virgo* die schwarzbraune Wurzelbestäubung nach hinten scharf und fast wagrecht abgesetzt ist, bei *critomedia*, *crisia* und *neblina* dagegen nicht. Bei *neblina* ist der schwarze Hinterflügelrand breiter als bei allen *crisia*- und *critomedia*-Formen, aber nicht so breit wie bei *virgo*.

Die Vorderflügel zeigen auf der Oberseite ein sehr ausgedehntes schwarzes Medianfeld mit einem schwarzen Zellschlußzipfel nach oben, wie bei *virgo* und gelegentlich auch bei *critomedia*. Dieses Median- und Wurzelfeld steht hinten in ziemlich breiter Verbindung mit der Randbinde. Der weiße Hinterflügelrand ist in der äußeren Hälfte nach oben rundlich ausgebuchtet.

Im Gegensatz zu allen ähnlichen Formen besitzen die Vorderflügel keine Spur weißer Apicalflecken.

Die Unterseite zeigt die übliche, aber etwas verstärkte Zeichnung und Marmorierung der *critomedia* ♂♂.

Leider ist der *crisia*-Typus (im Brit. Museum) ein ♀. Dieses besitzt aber gestrecktere Vorderflügel mit spitzerem Apex, als es bei den ♀♀, die man deshalb zu *critomedia* stellen muß, der Fall ist. Auch die ♂♂ mit gestreckteren Vorderflügeln wird man deshalb zu *crisia* stellen. Der *crisia*-Typus stammt aus „Brasilien“, ebenso wie auch *critomedia*. Von letzterer Art ist mir der Typus nicht bekannt und ich kann mich nur auf die Abbildungen bei Staudinger (Exot. Schm. 1, t. 15, 1884) mit der Angabe „Venezuela“ und bei Röber

(in Seitz, Macrolep. V, t. 29e, f, 1909) stützen. Das in Röber (1909, t. 29d) als *D. foedora* (Luc. 1852) abgebildete ♂ gehört mit seiner spitzen und gestreckten Flügelform demnach zu *crisia*, das extrem rundliche und in der Zeichnung stark abweichende ♀ dagegen kaum.

Bevor ich den Typus der neu beschriebenen *neblina* am Material des Brit. Museums selbst vergleichen konnte, war das Exemplar schon einmal von München an das Brit. Museum zur Bestimmung übersandt worden. Es trägt deshalb bereits einen Bestimmungszettel mit folgender Aufschrift: „*Dismorphia crisia* Drury. Similar to ab. *interrupta* Krüger but without white subapical spot. F. N. None in B. M.; Det. T. G. Howarth, 1965“.

Von Herrn Howarth wurde es also zu *crisia* gestellt und seine Ähnlichkeit mit ab. *interrupta* Krüger betont. Auch nach meinen vergleichenden Untersuchungen besteht zwischen der *interrupta*-Serie (aus N-Peru, W-Slopes, 10 000 feet) und *neblina* Conspezifität, *interrupta* Krüger stelle ich aber, aus den gleichen oben genannten Gründen, nicht zu *crisia*, sondern zu *critomedia*, solange die Artentrennung nicht mit mehr Sicherheit erfolgen kann.

Dismorphi (Dism.) *critomedia interrupta* Zischka 1951.

D. foedora, Röber (part.), l. c., Abb. ♀ (nec ♂), t. 29d, 1909. —

D. foedora interrupta Zischka, Fol. Univ. Cochabamba, 5, pp. 31, 32, 1951. —

D. crisia interrupta, Forster, Veröff. Zool. Staatssamml. München, 3, p. 118, 1955.

Diese Subspecies, von Zischka aus Bolivien beschrieben (H o l o t y p u s ♂, A l l o t y p u s ♀, 11 ♂♂ — und 10 ♀♀ — P a r a t y p e n in coll. mea), ist neu für Peru. Aus dem peruanischen Material von Chanchamayo (11 ♂♂ u. 6 ♀♀, in coll. Baumann, coll. Reissinger u. Zool. Staatssamml. München) wird 1 ♂, Chanchamayo, VII. 1962, leg. König, in coll. mea, abgebildet (Abb. Taf. I u. II, fig. 2).

Dismorphia (Dism.) *doris*, sp. n.

H o l o t y p u s ♂, (Abb. Taf. I u. II, fig. 3), fig. 3), Peru, Huallagatal, ferner 3 P a r a t y p e n ♂♂, Huallagatal, Tingo Maria, XI. 1966 — I. 1967 n. I.—VI. 1967 in meiner Sammlung, 2 ♂♂ P a r a t y p e n in Zoolog. Staatssamml. München. — 1 ♂, Chanchamayo, V. 1962, in coll. Baumann.

Vfl. — Länge 25—27 (Holotypus) mm. Die Art steht *lygdamis* (Hew. 1869) am nächsten, ist aber leicht und eindeutig nach der Zeichnung der Unterseite von ihr zu unterscheiden:

Bei *lygdamis* ist auf den Hinterflügeln die weiß und gelb gefärbte Zelle zwischen Costale und Subcostale (nach Schatz) in der medialen Hälfte durch 2 dunkle Querstriche geteilt, bei *doris* nur durch einen, der zudem viel schräger von vorne außen nach hinten innen verläuft. Auch der submarginale Keilfleck zwischen SC und OR ist bei *doris* größer und reicht mehr an den gelben Randfleck heran, ebenso wie auch der Keilfleck zwischen M_2 und M_3 größer ist als bei *lygdamis*. Die gelbe Farbe ist bei *doris* schwefelgelb, bei *lygdamis* eher orange-gelb. Die übrige Zeichnung der Unterseite ist kaum unterschiedlich.

Oberseits gleichen sich die 6 Typen-Exemplare sehr. Die Vorderflügel zeigen, bei am Vorderrand mehr ausgedehntem grauschwarzem Wurzelfeld, ein vom Vorderrand bis zum Hinterrand reichendes breites weißes Mittelfeld. Die schwarze Randbinde zeigt nach innen, besonders auf den Adern M_2 und M_3 scharfe Zacken. Im Apex befinden sich 3 weiße Punkte, von denen der vorderste am größten ist. Auf den Hinterflügeln reichen die weißen Schuppen (im Gegensatz zu *lygdamis*) bis zum Analwinkel.

Dismorphia (Acmepteron) cinerascens christa, ssp. n.

H o l o t y p u s ♂, (Abb. Taf. I u. II, fig. 7), ebenso wie 1 ♂ P a r a t y p u s mit den gleichen Fundort-Daten wie *Dism. critomedia neblina* aus der Serra Neblina, in Zoolog. Staatssamml. München, 1 ♂ P a r a t y p u s vom gleichen Platz, aber vom 25. IV. 1964, in meiner Sammlung. (Die Benennung erfolgt zu Ehren der Fängerin).

Vfl. — Länge 29—30—31 mm (Holotypus). Die Farbe der 3 subapicalen, der 3 postmedianen und eines strichförmigen Fleckes zwischen den Adern M_1 und M_2 der Vorderflügel und die des hinteren Teiles der Hinterflügel ist stumpf hellgrün, ebenso wie die Adern der Vorderflügel im Wurzelbereich grünlichgrau beschuppt sind.

Das mattbraune Duftschuppenfeld der Hinterflügel liegt in einer Zone metallisch glänzender Schuppen, die die ganze vordere Flügelhälfte einnimmt und die, je nach dem Lichteinfallswinkel, braun bis violett erscheint.

Die Farbe der Vorderflügel und die des dreieckigen Wurzelfeldes der Hinterflügel hinter dem Duftschuppenfeld ist schwarzbraun. Die breite Hinterflügelrandbinde ist etwas heller dunkelbraun, breiter als bei *cinerascens cinerascens* (Salv. 1871) aus Panama, nicht so breit wie bei *cinerascens lala* Godm. & Salv. 1889 aus Guatemala. Von letzterer Subspecies unterscheidet sie sich auch dadurch daß die Adern im grünen Hinterflügelfeld nicht geschwärzt sind. Dieses Feld läuft lateral auch nicht so spitz zu wie bei *cinerascens cinerascens*.

Die Unterseite ist braungrau marmoriert, zeigt z. T. etwas silbrigen Glanz. Das Duftschuppenfeld auf der Unterseite der Vorderflügel entspricht in Farbe und Ausdehnung dem der Oberseite der Hinterflügel. Der Vorderrand der Vorderflügel zeigt in Fortsetzung der Oberseiten-Fleckenreihen geringe Gelbfärbung, eine ebensolche an der Flügelspitze. Auf den Hinterflügeln finden sich submarginal 3 gelbe punktförmige Flecke vor dem Analwinkel und Außenrand. Auch am Saum ist eine Gelbfärbung zwischen den Aderenden und am Vorderrand an der Flügelwurzel ein orange-gelber Punkt vorhanden.

Dieser Holotypus befand sich ebenfalls vorübergehend zur Bestimmung im Brit. Museum und trägt deshalb ein Determinationsetikett von T. G. Howarth von 1965 mit der Beschriftung: „*Dismorphia nemesis* Latr.,? ssp. n. None in B. M. from Brazil“.

Auch ich habe die 3 Exemplare später nochmals mit dem Material des Brit. Museums verglichen und kam zu dem Ergebnis, daß die neue Subspezies nicht zu *nemesis* gehört, obwohl sie gewisse Ähnlichkeiten mit *nemesis viridifascia* Butl. 1872 aus Costa Rica besitzt.

Enantia versicolora eva, ssp. n.

H o l o t y p u s ♂, (Abb. Tafel I n. II, fig. 4), Peru, in meiner Sammlung.

Vfl. — Länge 24 mm. Von *licinia* (Cramer 1777) und den anderen vergleichbaren Arten und Formen unterscheidet sie sich — was auf der schwarzweiß-Photographie leider nicht zur Darstellung kommt — eindeutig dadurch, daß der Duftschuppenfleck auf der Oberseite der Hinterflügel gelblichweiß und nicht weiß ist. Bei *licinia mercenaria* und den anderen Arten ist die ganze vordere Hälfte der Hinterflügel weiß, gegenüber der gelblichweißen der hinteren Hälfte. Die Form des Duftschuppenfleckes bei *eva* ist oval. Sonst unterscheidet sich die Art nicht von *licinia*.

Im Brit. Museum habe ich unter größeren Serien von *licinia* noch 3—4 Exemplare mit diesem gelblichen Hinterflügel-Duftschuppenfleck entdeckt. Soweit erinnerlich habe ich diese von den anderen isoliert zusammengesteckt. Leider habe ich mir die Fundortangaben nicht notiert, glaube mich aber zu erinnern, daß sie ebenfalls aus Peru stammten. Die Tiere sind, bei Beachtung des angegebenen Merkmals, sofort wieder zu erkennen und stellen *P a r a t y p e n* dar.

Ein weiterer *P a r a t y p u s* ♂ mit der Angabe „Peru, Tingo Maria“ befindet sich in meiner Sammlung. Auf der Oberseite der Vorderflügel zeigt er einen leichten orangefarbenen Anflug in Ausdehnung des unterseitigen Duftschuppenfleckes, entsprechend der ♀ — f. *carcosa* Fruhstorfer 1912.

Versicolora wurde von Fruhstorfer, Ent. Rundschau, XXXIX, 8, p. 59, 1912, aus Pernambuco, Brasilien, als Subspecies von *mercenaria* (Feld. 1861) beschrieben, an gleicher Stelle auch die f. ♀ *carcosa*. Es ist möglich, daß sowohl *versicolora*, als auch *mercenaria* identisch sind mit *licinia* (Cramer 1777). Sollte dies der Fall sein, dann wäre *eva* nur als „forma“ von *licinia* einzustufen.

Der gleiche Status trifft auch zu für *D. versicolora elongata*, ssp. n., *H o l o t y p u s* ♂, Bolivien, Region Amazonica, Trinidad, X. 1951, leg. Zischka, in meiner Sammlung u. 1 *P a r a t y p u s* ♂, mit den gleichen Daten, in Zool. Staatssamml. München. Diese Tiere haben den gleichen gelblichen Androconienfleck, aber einen etwas stumpferen Außenwinkel der Hinterflügel. Auch 1 ♂ aus Manáos, Brasilien, gehört hierzu.

Catastica hanna, sp. n.

H o l o t y p u s ♂, (Abb. Taf. I n. II, fig. 8), Columbia, Muzo, 6. III. 1960 in coll. mea, 1 *P a r a t y p u s* vom gleichen Fundort, 31. III. 1960, in Zoolog. Staatssamml. München.

Vfl. — Länge 28 (Holotypus) — 29 mm. Oberseits gleicht die Art in der ockerbraunen Färbung und Zeichnung wohl am meisten der ebenfalls in Columbien vorkommenden *incerta lanceolata* Lathy & Rosenb. 1912 (= *tolima* Fassl 1915). Völlig verschieden von dieser ist sie aber auf der Unterseite, wo sie mehr Ähnlichkeiten mit *philonarche* (Felder 1865) besitzt.

Mit *incerta lanceolata* hat sie die helleren gelblichen Saumdreiecke und Submarginalstriche auf den Hinterflügeln gemeinsam. Auf den Vorderflügeln sind an Stelle der Saumdreiecke nur dünne hellere Striche zwischen den Ade-

renden vorhanden. Die oberen Flecken der Mittelbinde am Zellschluß sind länger als bei *lanceolata*.

Auf der Unterseite fehlt gegenüber *philonarche* das dunkle Wurzelfeld der Vorderflügel (vgl. Abb. in Röber in Seitz' Macrolep. V, Add. t. 194 c, 1924). Außerdem ist die braune Antemarginalbinde zum Hinterrand hin schmaler als am Vorderrand, bei *philonarche* umgekehrt. Die braune Mittelbindenzeichnung der Hinterflügel ist nicht so dunkel wie bei *philonarche*. Innerhalb dieser Bindenzeichnung sind nur 2 Flecken am Vorderrand, 1 Fleck in der Mittelzelle und 1 Fleck in der Hinterrand-Mitte dunkler. Das Wurzelfeld der Hinterflügel ist ebenfalls nicht so dunkel wie bei *philonarche*. Die helle Mittelbinde ist in der Mitte nur ganz schmal und durch die Überzeichnung kaum hervortretend, nur am Vorder- und Hinterrand breiter und deutlicher. Auch hier sind okergelbe Striche zwischen den Adern.

Der *Paratypus* ist in Form, Zeichnung und Färbung fast identisch, nur etwas mehr abgeflogen.

Catastica tomyris barbara, ssp. n.

Holotypus ♂, (Abb. Tafel I u. II, fig. 9), Peru, ex coll. F. Schmook (Wien), in meiner Sammlung. 1 *Paratypus* ♂, Peru, Chanchamayo, ex coll. Le Moul, in coll. Baumann (Düsseldorf).

Vfl. — Länge 24 mm. Die Mittelbinde der Vorderflügel ist rein weiß, die der Hinterflügel etwas gelblich, wie bei *tomyris tomyris* (Feld. 1865), nicht hellgelb wie bei *tomyris tamina* Röber 1909. Die Breite der Gesamtbinde entspricht der von *tomyris*. Die äußere Begrenzung der Vorderflügelbinde ist gegen den Hinterrand zu aber nicht nach außen gebogen.

Auf der Unterseite sind die dunklen Zeichnungen gegenüber *tamina* noch verstärkt.

Pereute callinira f. ♂ *pallida*, f. nov.

Holotypus ♂, (Abb. Taf. I n. II, fig. 6), Peru, Tingo Maria, Huallaga, XI. 1966 — I. 1967, in meiner Sammlung.

Unter einer größeren Anzahl normaler ♂♂ einer Tütenfalterserie aus Peru, erhielt ich das Tier im März 1967. von Herrn Gerstner (Schweinfurt). Die Vorderflügelbinde ist nicht rot, sondern ober- und unterseits blaß okergelb. Die normalerweise gelbe Costalrippe ist weiß.

Bei einem weiteren ♂ aus der selben Serie mit den gleichen Daten, ist die Farbbinde oben orange, unten blaßorange, die Costalader ebenfalls weiß (= f. ♂ trans. ad *pallida*).

Pereute lindemanae, sp. n.

Holotypus ♂, (Abb. Taf. I u. II, fig. 5), Brasilia sept., Serra Neblina, 1250 m, 18. III. 1964, leg. Christa Lindemann, in Zoolog. Staatssamml. München, dazu ein *Paratypus* ♂ mit den gleichen Daten in meiner Sammlung.

Vfl. — Länge 35 (Holotypus) — 34 mm. Die Art steht am nächsten *Per. telthusa* Hew. 1860, von der sie sich aber in mehrfacher Hinsicht gut unterscheidet:

Der Flügelschnitt ist rundlicher. Die Grundfarbe ist tiefschwarz mit einer subapicalen weißen Fleckenbinde und nur einem ganz kleinen hellblauen Zwischenaderstrich im Apex. (Durch Beschädigung des Holotypus fehlt beiderseits im Apex der Vorderflügeloberseite schräg strichförmig teilweise die Beschuppung. Auf der Abbildung wird dadurch eine Apikalzeichnung vorgetäuscht, die in Wirklichkeit nicht vorhanden ist.) Der bei *telthusa* vorhandene äußerste weiße Fleck unterhalb der Subapicalbinde fehlt, ist an der unterseitig gelben Binde aber vorhanden. Oberseitig befinden sich an dieser Stelle nur einige hellblaue Schuppen. Der bei *telthusa* vorhandene, meist große weiße Hinterrandfleck der Vorderflügel fehlt oben und unten, stattdessen ist nur der hellblaue Anteil vorhanden, oben ziemlich stark ausgedehnt, unten nur sehr gering.

Die Costalrippe ist beiderseits gelb, nicht schwarz oder grau wie bei *telthusa* (an dem stärker abgeflogenen Paratypus nicht mehr zu erkennen).

Die Hinterflügel zeigen von der Wurzel bis über den Zellschluß hinaus, das gleiche homogene helle Stahlblau wie am Hinterrand der Vorderflügel. Die schwarze Randbinde ist deshalb etwas schmaler als bei *telthusa*. Blaue Saumflecken, wie bei dieser, sind nicht vorhanden.

Die Unterseite ist dunkelbraun, der Mittel- und Wurzelteil der Vorderflügel schwarzbraun. Schwarz sind die Adern der Hinterflügel. An der Wurzel befindet sich, wie bei *telthusa*, ein gelber Keilstrich zum Vorderrand. Die Wurzel selbst ist aber vorne und nach hinten ausgedehnter rot gefleckt. In der Analfalte der Hinterflügel findet sich eine dünne gelbe Beschuppung.

Die Fühler sind oben fast bis zum Ansatz weiß, unten in einer dünnen Linie schwarz.

Die Gattung *Pereute* betreffend, sei noch eine kleine Korrektur hinzugefügt: Nach den Typen im Britischen Museum gehört die f. *musia* Fruhst. 1907 aus Peru, Huancabamba, wegen der schwarzen Fühler nicht zu *callinira* Stgr. 1884, sondern zu *callinice callinice* (Feld. 1861), außerdem *sabrina* Fruhst. 1907 aus Columbien, Cauca, nicht zu *callinira*, sondern zu *leucodrosime leucodrosime* Koll. 1850. Beides sind glatte Synonyme.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, Herrn Direktor Dr. Walter Forster, Zoolog. Staatssammlung München, für die Überlassung der interessanten Tiere zur Beschreibung und für so manchen guten Rat und Hinweis, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

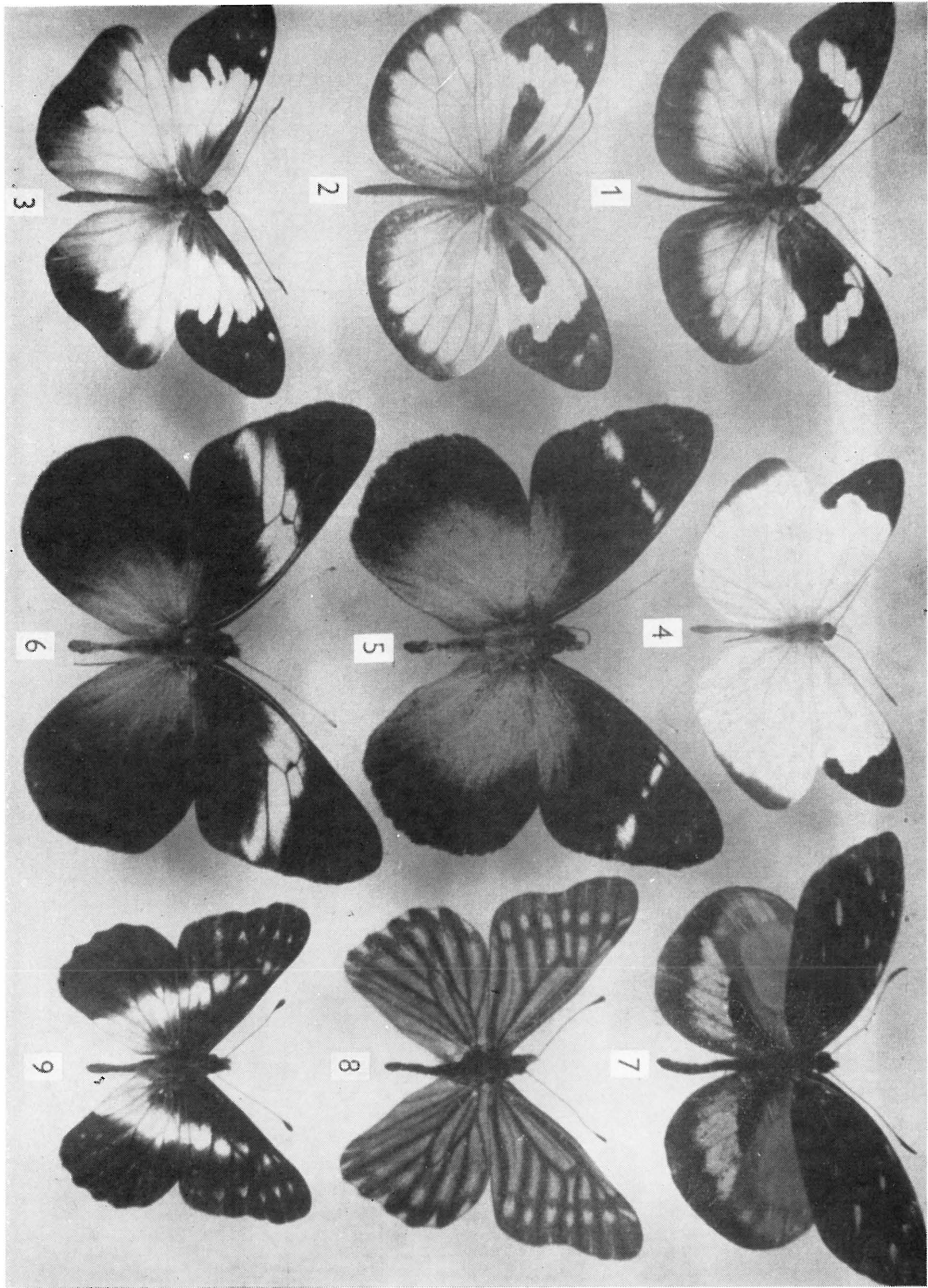
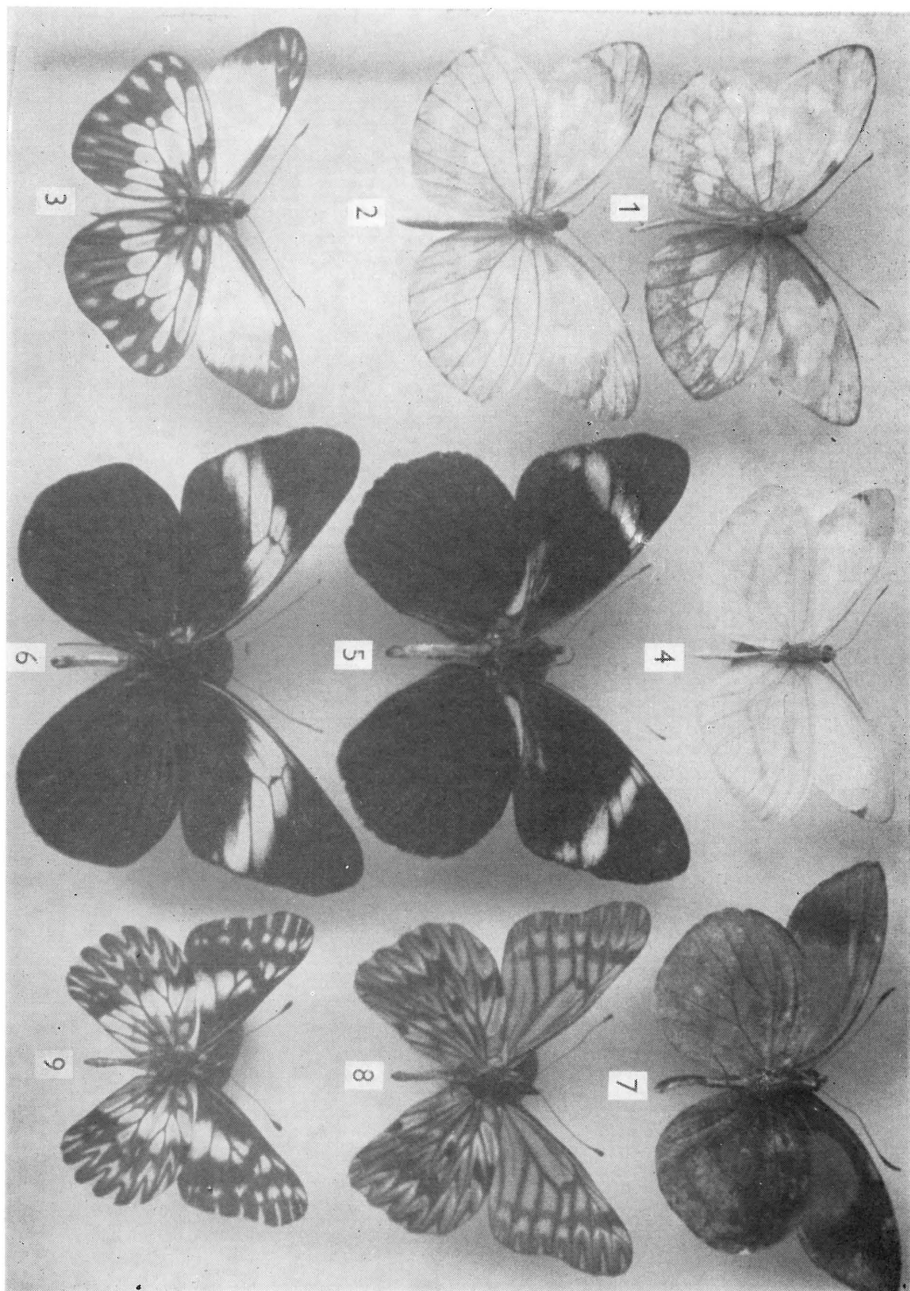


Fig. 1: *Dismorphia (Dism.) critomedia neblina*, ssp. n., Holotypus ♂, Brasilia sept., Serra Neblina, 1500 m, 24. IV. 1964, leg. Chr. Lindemann, in Zool. Staatssamml. München. Fig. 2: *Dismorphia (Dism.) critomedia interrupta* Zischka 1951, ♂, Peru, Chanchamayo, VII. 1962, in coll. m. Fig. 3: *Dismorphia (Dism.) odris*, sp. n., Holotypus ♂, Peru Huallagatal, in coll. m. Fig. 4: *Enantia versicolora eva*, ssp. n., Holotypus ♂, Peru, in coll. m. Fig. 5: *Pereute lindemannae*, sp. n., Holotypus ♂, Brasilia sept., Serra Neblina, 1250 m, 18. III. 1964, leg. Chr. Lindemann, in Zool. Stats-



samml. München. Fig. 6: *Pereute callinira vallinira*, f. ♂ *pallida*, f. n., Holotypus ♂, Peru, Tingo Maria, Huallaga, XI, 1966 — I. 1967, in coll. m. Fig. 7: *Dismorphia (Acmepteron) cinerascens christa*, ssp. n., Holotypus ♂, Brasilia sept., Serra Neblina, 1500 m, 24. IV. 1964, elg. Chr. Lindemann, in Zool. Staatssamml. München. Fig. 8: *Catasticta hanna*, sp. n., Holotypus ♂, Columbia, Muzo, 6. III. 1960, in coll. m. Fig. 9: *Catasticta tomyris barbara*, ssp. n., Holotypus ♂, Peru, in coll. m.